

Orgelentdeckerwoche

Wer in dieser Woche schon hier im Dom war, hat es vielleicht mal erlebt: Viele Kinder und Jugendliche verschiedener Schulen oder Gruppen unserer Domsingschule sitzen auf den Stufen vorm Siebenarmigen Leuchter und hören unserem Domorganisten Witold Dulski und unserem Kantor Robin Hlinka zu und zwischendurch füllen mal leise und auf einmal ganz laute Orgelklänge den Dom. Grund: Es ist "Orgelentdeckerwoche".

Was ist eine Orgel? Wie ist sie aufgebaut? Wie entstehen die Töne? Was macht eine Orgel aus? Ist es schwer so ein Instrument zu spielen?

Viele Fragen wurden gestellt und beantwortet, um die "Königin der Instrumente" den Kindern und Jugendlichen mal näher zu bringen und zu zeigen, dass Musik nicht nur aus dem Handy von Amazon Music oder Spotify kommt.

Aber am besten war es sicherlich für diejenigen, die sich trauten und es mal ausprobiert haben zu spielen. Da wurde die Frage, ob es schwer ist eine Orgel zu spielen, von alleine beantwortet. Johann Sebastian Bach sagte einst: „Alles, was man tun muss, ist, die richtige Taste zum richtigen Zeitpunkt zu treffen, und das Instrument spielt von ganz allein.“

Neben den vielen Orgelführungen, wie eben noch die öffentliche Führung vor dem Mittagsgebet, findet morgen noch die "Offene Orgelbank" statt. Hier kann jeder der mag und sich traut unter den fachkundigen Augen unserer Musiker mal selber unsere Orgeln ausprobieren. Und mit einem Konzert "Orgel + Blechbläser" schließt am Sonntag die Orgelentdeckerwoche dann ab.

Orgel... Was wissen Sie über dieses Instrument?

Der Einleitungstext bei Wikipedia lautet: "Die Orgel ist ein über Tasten spielbares Musikinstrument, welches eine über 2000-jährige Geschichte aufweist. Orgeln sind seit der Antike bekannt und haben sich besonders im Barock und zur Zeit der Romantik zu ihrer heutigen Form entwickelt. Die Gesamtanlage der Orgel, die künstlerische Gestaltung des Orgelgehäuses, die klangliche Gestaltung und die technische Anlage sind über viele Epochen der Kunst- und Technikgeschichte hinweg verändert und beeinflusst worden."

Und wenn man im Internet die Frage eingibt, seit wann Orgeln in Kirchen genutzt werden, findet mal folgende Antwort: "Die Orgel fand um 900 n. Chr. ihren Weg in die Kirchen. Wie und warum genau, bleibt ein Rätsel, doch es scheint, dass die Orgel zunächst für zeremonielle Zwecke genutzt wurde. Im 15. Jahrhundert war der Einsatz von Orgeln in Klosterkirchen und Kathedralen in ganz Europa etabliert. Obwohl die Meisten die Orgel mit der Kirche in Verbindung bringen, existierte das Instrument bereits über 1100 Jahre, bevor es seinen Weg in den Kirchenraum fand." Wussten Sie das?

Wir hier im Braunschweiger Dom können uns nicht nur an den Klängen einer Orgel erfreuen, sondern seit dem 1. Dezember 2023 haben wir noch eine zweite Orgel, unsere Chororgel. Gemeinsam mit der Hauptorgel, vom neuen Spieltisch gemeinsam spielbar, erfüllen beide Orgeln nun den Dom mit einem beeindruckenden Klang.

Ja, was für ein Klang, was für eine Fülle von Möglichkeiten, was für ein beeindruckendes Instrument: die Orgel. Sie begleitet den Gesang der Gemeinde und Chöre zum Lobe Gottes. Sie weckt durch ihren Klang Gefühle, Stimmungen, sie erfreut und tröstet. Sie ist mal laut und mal leise. Sie verkündet mit Ihrem Klang das Wort Gottes.

Erfreuen wir uns der Orgelklänge, immer wieder neu und bestaunen dieses Instrument und die Menschen, die durch ihr Können den Orgeln der Welt so wunderbare Töne entlocken.

In Psalm 68 lesen wir: „Singt Gott zu, musiziert seinem Namen!“